

Staatsarchiv Sigmaringen beteiligt sich am *Tag des offenen Denkmals*

Am 8. September 1996 wurde der *Tag des offenen Denkmals* zum vierten Mal bundesweit gefeiert. Über 5500 historische Bauten, Gärten, Parks und archäologische Denkmäler, die sonst nicht oder nur schwer zugänglich sind, öffneten für die



Historienmalerei im „Gartensaal“ des Staatsarchivs: Rudolf von Habsburg bestätigt das Augsburger Stadtrecht.
Aufnahme: Foto-Schultheiss, Sigmaringen

interessierte Öffentlichkeit ihre Tore. Erstmals beteiligte sich jetzt auch das Staatsarchiv Sigmaringen an dieser Aktion. Vorgeführt wurden die zwischen 1983 und 1994 durchgeführten Umbaumaßnahmen, die notwendig waren, um aus einem fürstlichen Palais des 19. Jahrhunderts mit verschiedenen Zwischennutzungen in den letzten 60 Jahren einen modernen Archivzweckbau zu machen. Bei elf Führungen wurden nicht nur die liebevoll restaurierten Prunkräume gezeigt, die nunmehr als Lesesaal sowie für Seminare, Vorträge und Ausstellungen genutzt werden, sondern auch die Magazine, die archivfachlichen Standards an Sicherheit und Klima entsprechen, sowie die funktionale Restaurierungswerkstatt, die als Muster einer dezentralen Werkstatt im Rahmen des baden-württembergischen Landesrestaurierungsprogramms gilt. Die zahlreichen Besucher aus der näheren und fernen Umgebung erhielten einen Eindruck von den vielfältigen Aufgaben des Staatsarchivs als Dienstleistungszentrum für Verwaltung, Forschung und jeden Bürger. Viele von ihnen hatten das Staatsarchiv anlässlich einer Ausstellung bereits kennengelernt und wollten sich nun näher über die Arbeit informieren; manche von ihnen, die ein heimat- oder familiengeschichtliches Interesse bekundeten, nutzten auch die Gele-

genheit, ihre Schwellenangst zu überwinden, und kündigten sich als Nutzer im Lesesaal an ■ *Trugener*



Detail der Wandbemalung im „Schwarzen Salon“ des Staatsarchivs.
Aufnahme: Foto-Schultheiss, Sigmaringen

Neubeginn nach 1945 in Nordbaden

Ein neues Findbuch zum Bestand *Präsident des Landesbezirks Baden* im Generallandesarchiv Karlsruhe

Durch Erlaß der amerikanischen Militärregierung vom 13. Juli 1945 wurde der ehemalige Literaturwissenschaftler und Rektor der Technischen Hochschule Karlsruhe (1931 - 1933) Professor Dr. Karl Holl als *Oberpräsident des Landeskommisarsbezirks Mannheim* eingesetzt. Er fungierte damit als Leiter der obersten zivilen Verwaltung, die allerdings erst wieder aufgebaut werden mußte. Schon am 3. September entließ man Holl wegen seiner früheren Tätigkeit als Wehrwirtschaftsführer. Sein Nachfolger wurde der Zentrumspolitiker Heinrich Köhler, der bis zu seinem Tode am 6. Februar 1949 entscheidend die Geschicke des Landesbezirks Baden bestimmte.

Noch im September 1945 war das zuvor französische besetzte Gebiet Nordbadens mit den Landkreisen Karlsruhe, Pforzheim und Bruchsal angeschlossen worden. Köhler firmierte zunächst unter dem Titel *Der Präsident der Landesregierung Baden*, dann als *Der Präsident der Landesverwaltung Baden*. Am 29. April 1946 wurde die bis zum Aufgehen im Regierungspräsidium Karlsruhe gebräuchliche Titulatur *Der Präsident des Landesbezirks Baden* festgelegt.

Während die württemberg-badische Regierung in Stuttgart ohne Mittelinstanz mit den Städten, Landkreisen und anderen Behörden kommunizierte, war in Nordbaden stets die Landesbezirksverwaltung mit den Abteilungen Innere Verwaltung, Kultur und Unterricht, Finanzen, Wirtschaft und Verkehr, Landwirtschaft und Ernährung sowie Arbeit dazwischen geschaltet.

Dem Präsidenten selbst war die sogenannte Präsidialstelle zugeordnet, die nur über einen Personenbestand zwischen drei und sieben Personen verfügte. In dieser kleinen Abteilung entstanden die Akten, die über den Schreibtisch des Präsidenten liefen. In Abgrenzung zur Regierung in Stuttgart sowie zu den einzelnen Fachabteilungen der Landesbezirksverwaltung Baden behielten sich Holl und Köhler, in eingeschränktem Maße auch deren Nachfolger, folgende Kompetenzen vor: alle Entscheidungen von grundsätzlicher und politischer Bedeutung, Personalfragen, Bearbeitung der Dienstaufsichtsbeschwerden, Kenntnisnahme des Haushaltsplans, Unterrichtung von Haushaltsüberschreitungen in bestimmter Höhe, Repräsentation der Landesbezirksverwaltung, Kontakt zur Presse, Beglaubigung

von Urkunden, Ehrungen, Bewilligungen von Unterstützung von mehr als 200 DM, Herausgabe des Amtsblatts des Landesbezirks.

Diese Kompetenzbereiche spiegeln sich in den Akten der Präsidialstelle wider. Dieses Schriftgut wird als Bestand 481 *Präsident des Landesbezirks Baden* im Generallandesarchiv verwahrt und wurde neu verzeichnet sowie mit einem detaillierten Orts-, Personen- und Sachindex erschlossen. Die Akten der einzelnen Fachabteilungen der Landesbezirksverwaltung befinden sich als Vorprovenienzen im Bestand 466 *Regierungspräsidium Karlsruhe*. Der Bestand 481 umfaßt daher nur die 1965 Akten der Präsidialstelle aus der Zeit von 1945 bis 1952.

Es finden sich hier zahlreiche Akten, insbesondere aus den Jahren 1945 und 1946, von großer historischer Bedeutung. Da der Präsident mit Hilfe seiner Registratur seinen Kenntnisstand erneuerte und erweiterte, beinhalten zahlreiche Faszikel umfassende Zeitungsausschnittsdokumentationen zum jeweiligen Akteninhalt. Die unmittelbare Nachkriegszeit im amerikanisch besetzten Nordbaden sowie einzelne Aspekte der Geschichte des Lan-

desbezirks Baden können nur nach Auswertung des Bestands 481 geschrieben werden. Eine Vielzahl von Ortsbetreffen macht den Bestand auch zur Fundgrube für Lokalhistoriker.

Das gedruckte Inventar zu diesem Bestand soll demnächst unter dem Titel *Der Präsident des Landesbezirks Baden (1945 - 1952), Präsidialstelle, Inventar des Bestands 481 im Generallandesarchiv Karlsruhe* im Verlag W. Kohlhammer Stuttgart erscheinen ■ *Treffisen*

Schloßarchiv Ehrenfels erschlossen

Im Rahmen der Adelsarchivpflege wurde im vergangenen Jahr das vormals Gräflisch Normannsche Archiv auf Schloß Ehrenfels geordnet, verzeichnet und sicherungsverfilmt. Das kleine Archiv, dessen Bestände der Forschung bislang weitgehend verschlossen waren, enthält neben Resten der Überlieferung der Gutsverwaltung aus dem 19. Jahrhundert vor allem persönliche Papiere verschiedener Familienmitglieder, darunter Teile des Nachlasses des württembergischen Staatsministers Philipp Christian Friedrich Graf Normann-Ehrenfels (1756 - 1817). Dank des Entgegenkommens der derzeitigen Archiveigentümer konnte das vorhandene Schriftgut im Umfang von rund vier Regalmetern nunmehr erstmals vollständig inventarisiert und durch die Verfilmung auch dauerhaft gesichert werden. Eine Kopie des Findbuchs und des Mikrofilms stehen künftig im Hauptstaatsarchiv Stuttgart und im Staatsarchiv Sigmaringen für Nutzer zur Verfügung ■ *P. Müller*



Philipp Christian Friedrich Graf Normann-Ehrenfels (1756-1817), württembergischer Staatsminister.

Aufnahme: Hauptstaatsarchiv Stuttgart

Archivkooperation mit Estland

Eine hochrangige Delegation von Archivaren aus Tallinn, der Hauptstadt der Republik Estland, hielt sich vom 23. bis 25. September 1996 in Stuttgart und Ludwigsburg auf, um sich über das Archivwesen in Baden-Württemberg zu informieren und um gemeinsame Arbeitsvorhaben zu besprechen.

Nachdem Estland wieder selbständig geworden war, hatten die dortigen Archivare Kontakte zu den nordischen Ländern und zu Deutschland gesucht und aufgebaut. Anlässlich eines Informationsbesuchs der Herren Archivdirektor Dr. Helmut Baier, Nürnberg, und Präsident Professor Dr. Wilfried Schöntag, Stuttgart, im Juni 1995 wurden diese Kontakte vertieft. Auf Grund des Kulturabkommens zwischen Estland und der Bundesrepublik Deutschland vom 29. April 1993 und des Protokolls der ersten Sitzung der deutsch-estnischen Gemischten Kommission gemäß Artikel 17 des genannten Abkommens über die kulturelle Zusammenarbeit vom 22./23. September 1994 wurde ein langfristiges Arbeitsprogramm formuliert, das von Fortbildungsveranstaltungen zu Themen wie Einsatz der Datenverarbeitung, archivische Bewertung, Konservierung und Restaurierung, über Publikationen von nutzerorientierten Beständeübersichten und Archivführern bis hin zur Schutzverfilmung von Archivgut reicht. Für deutsche Forscher sind vor allem die vielfach in deutscher Sprache abgefaßten Bestände im Historischen Archiv Estland in Tartu/Dorpat, im Staatsarchiv Estland in Tallinn/Reval und im Stadtarchiv Tallinn von großer Bedeutung.

Derzeit wird über eine Finanzierung der Maßnahmen durch Estland, Schweden, die Europäische Union und deutsche Geldgeber verhandelt.

Nachdem Staatssekretär Professor Dr. Palmer, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, die Herren Staatsarchivar Jaak Rand, Direktor der Abteilung für Archive in der Staatskanzlei der Republik Estland, Tallinn, Abteilungsleiter Indrek Jürjo des Staatsarchivs Tallin und Archivdirektor Urmas Oolup, Leiter des Stadtarchivs Tallin, zu einem Gespräch empfangen hatte, begann ein anstrengendes Programm. Bei der Daimler-Benz AG, Öffentlichkeitsarbeit, wurden das Konzept und die Aufgaben eines Archivs im Daimler-Benz-Konzern vorgestellt, bei der Landesarchivdirektion Baden-Württemberg stand die Umsetzung zeitgemäßer archivischer Dienstleistungen und eines modernen Archivmanagements im Mittelpunkt der Gespräche, beim Hauptstaatsarchiv Stuttgart die Arbeitsweise eines Ministerialarchivs. Im Institut für Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut in Ludwigsburg informierte sich die Delegation über moderne Re-

staurierungs- und Konservierungsmethoden für Pergament, Siegel, Einbände und Papier. Das Staatsarchiv Ludwigsburg konnte als eine vorbildliche Lösung für die Adaptierung eines historischen Gebäudes für archivfachliche Zwecke vorgestellt werden. Daneben standen Bewertungs- und Erschließungsfragen im größten Regionalarchiv Baden-Württembergs.

Zum Abschluß ihres Deutschlandbesuchs fuhren die Archivare nach Nürnberg und Regensburg ■ *Schöntag*

Ausstellung zum 100. Geburtstag Carlo Schmid

Zum Gedenken an Carlo Schmid, den Vater des Grundgesetzes, den *Baumeister* des Südweststaats und einen der profiliertesten und beliebtesten parteipolitischen Vertreter der bundesrepublikanischen Nachkriegsdemokratie, veranstalten das Stadtarchiv Mannheim, das Hauptstaatsarchiv Stuttgart und das Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim eine Ausstellung mit dem Titel *Carlo Schmid - Demokrat und Europäer*. Sie wird vom 7. Dezember 1996 bis 15. Januar 1997 in den Räumen des Landesmuseums in Mannheim präsentiert und zeigt Unterlagen des Stadtarchivs Mannheim, des Hauptstaatsarchivs Stuttgart, des Staatsarchivs Sigmaringen, des Archivs der Sozialen Demokratie bei der Friedrich-Ebert-Stiftung und aus Privatbesitz sowie ein Gemälde der Staatsgalerie Stuttgart. Die Festrede zur Eröffnung am 6. Dezember 1996 hält *Professor Dr. Alfred Grosser: Carlo Schmid und das deutsch-französische Verhältnis*. Ab Februar 1997 wird die Ausstellung im Landtag von Baden-Württemberg in Stuttgart zu sehen sein.

Darüber hinaus führt die Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg am 7. Dezember 1996 im Landesmuseum in Mannheim die Tagung *Carlo Schmid. Symposium anlässlich des 100. Geburtstages* durch ■ *Hauptstaatsarchiv*

ARCHIV NACHRICHTEN.

Landesarchivdirektion Baden-Württemberg, Eugenstraße 7, 70182 Stuttgart, Telefon (07 11) 2 12 - 42 76, Telefax (07 11) 2 12 - 42 83.

Redaktion: Dr. Robert Kretzschmar, Luise Pfeifle

Druck: Schwäbische Druckerei, Stuttgart.

Das Heft erscheint halbjährlich und wird kostenlos abgegeben. Vervielfältigung mit Quellenangabe gestattet.